

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 74.

Hirschberg, Donnerstag, den 29. März.

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für das 2. Quartal 1877 werden von allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 1 Mark 75 Pf., von der unterzeichneten Expedition und den hiesigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 50 Pf. excl. der Abtragegebühr angenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage unseres Blattes die nutzbringendste Verbreitung.

Hirschberg, im März 1877.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

* Hirschberg, 28. März. (Politische Uebersicht.) Wenn wir die heute angekommenen neuesten Nachrichten durchgehen, so stoßen wir immer und immer wieder, so gerne wir auch von anderen Dingen lesen würden, auf Anzeichen der schon wiederholt von uns berührten Bewegung der ultramontanen Partei zu neuen Angriffen auf ihre Gegner. Diese Bewegung hat ihren Grund offenbar in der nahen Voraussicht einer Aenderung der Dinge bezüglich der Nachfolgerschaft des heiligen Petrus. Wie der „N. Fr. Pr.“ vom 25. d. aus Rom gemeldet wird, wäre der Zustand des Papstes hoffnungslos, nachdem die Symptome einer allgemeinen Schwäche eingetreten sind. Das erwähnte Blatt fügt hinzu, daß die Appartements des verstorbenen Cardinals Antonelli bereits zur Installation des Conclaves eingerichtet werden. Hiermit steht nun zwar eine Mittheilung der Wiener „Montagsrevue“ anscheinend im Widerspruche, nach welcher die Nachrichten mehrerer Blätter über angebliche Bestimmungen, welche von Seiten der päpstlichen Curie im Einvernehmen mit dem Cardinalscollegium bezüglich des künftigen Conclaves getroffen worden wären, aller und jeder Begründung entbehren sollen. Dieses Dementi trifft aber wohl nur die Angaben über angebliche Veränderungen der Organisation des nächsten Conclaves, nicht aber die Mittheilung, daß man sich in der That mit den Vorbereitungen für die nächste Papstwahl beschäftigt. Nach einem französischen Blättern übermittelten Telegramm wäre der Gesundheitszustand des Papstes freilich keineswegs beunruhigend, da Letzterer nur an den Beinen litte, so daß er am 24. d. mehrere Personen in Audienz empfangen konnte. Die im Vatican herrschende Müdigkeit beweist aber, daß man in der Umgebung Plus IX. am Vorabende wichtiger Ereignisse zu stehen glaubt. Wenn die Jesuiten deshalb alle Hebel in Bewegung setzen, um im geeigneten Momente durch Entfaltung sämtlicher Mächttätigkeiten ihren Einfluß auf die Politik der Curie zu behaupten, so ist das nur ein weiteres Symptom der gekennzeichneten Lage. In dieser Hinsicht wird der „N. Fr. Pr.“ vom 25. d. aus Rom telegraphisch

gemeldet: „Im Auftrage des Papstes arbeitet Cardinal Simeon eine Denkschrift aus über die Verwickelungen, welche sich zwischen Deutschland und dem päpstlichen Stuhle seit Abbruch der Beziehungen ergeben haben. Die Denkschrift wird die kirchenselbstlichen Gesetze des deutschen Reiches als Ursachen derselben aufzählen und erläutern, was der päpstliche Stuhl gethan habe, um die Bedrängnis von dem Katholicismus abzuwenden. Die Denkschrift wird, mit einem Gutachten deutscher Bischöfe versehen, an die Cardinäle vertheilt werden, damit dieselben ein Gutachten über die künftige Haltung des Papstes abgeben können.“ — Auch die von Hieriker Seite bisher nicht bestrittene Nachricht von der Abfahrt der Curie, das vaticanische Concil, welches seit Mitte Juli 1870 bekanntlich verlagert ist, wieder zu berufen, nöthigt zu dem Schlusse, daß aller Grund vorhanden ist, einem neuen Vorgehen des päpstlichen Stuhles entgegenzusehen! — Wie in dem bekannten Studentenliede, bilden auch in den neuesten Tagesberichten der Papsi und der Sultan stets parallel neben einander hergehende Pendant. Beide befinden sich in einer acuten Crisis, wobei es sich um Leben oder Sterben handelt, weil eben Beide ein System vertreten, das mit der Entwicklung der europäischen Cultur in neuester Zeit unverträglich geworden ist. Weder das fortgesetzte Mittelalter, noch der hereinragende Orientalismus haben im heutigen Europa ihren richtigen Platz; beide müssen der modernen Bildung ihre Concessionen machen oder — gehen. In der orientalischen Frage richten sich nun alle Blicke wieder nach dem österröichisch-ungarischen Doppelreiche, in welchem die nächsten Wettrennen der Türken durch ihre Energie, trotz ihrer Minderzahl, sich eine so hervorragende und einflußreiche Stellung zu erringen gewußt haben. Man schreibt der „National-Zeitung“ aus Pest vom 25. März: Wie aus bester Quelle verlautet, soll General Ignatieff in Folge der Resultatlosigkeit der Londoner Verhandlungen den Zweck verfolgen, daß Graf Andrassy die Leitung der „weiteren“ Verhandlungen übernehme. — In Uebereinstimmung mit seiner Friedenspolitik wird Graf Andrassy dem Wunsche Ignatieff's sicherlich entsprechen und es versuchen, das auf der Conferenz in Constantinopel vereinbarte Einvernehmen der Mächte aufrecht zu erhalten und Rußland von dem Austritte aus dem europäischen Concerte zurückzuhalten. Die größte Schwierigkeit bietet die Abrüstungsfrage. Die diesbezügliche Aufgabe Andrassy's soll es sein, eine Form zu finden, der England seine Zustimmung ertheile und die es Rußland ermöglichen, zu demobilisiren. Der Unterschied in der Auffassung Rußlands und Englands über diese Frage ist so bedeutend, daß es der ganzen diplomatischen Gewandtheit Andrassy's bedürfen wird, damit sein Vermittelungsversuch zu einem Resultate führen könne. In Pest zeigt man sich von dem Umstande, daß Graf Andrassy die Fäden der Verhandlungen wieder in Händen hält, höchst

befriedigt und man meint in Abgeordnetenkreisen, Andrassy werde — ebenso wie im December 1875 durch seine Reformnote — ein Mittel finden, damit das Einvernehmen sämtlicher Mächte erhalten bleibe. Die ungarischen Blätter sind minder optimistisch gesinnt. „Son“ fordert den Grafen Andrassy auf, er möge darüber wachen, daß einerseits Rußland im Orient nicht freie Hand erhalte und daß andererseits die Freiheit der Action Oesterreich-Ungarns Rußland gegenüber vollkommen gewahrt bleibe. „Elenör“ macht sich über die offizielle Aeußerung lustig, daß nun wieder das Dreikaiser-Bündniß in den Vordergrund geschoben werden soll. „Wenn von einem „Bündniß“ die Rede sein könne, meint „Elenör“, so kann nur von einem solchen Englands und Oesterreich-Ungarns betreffs der Orientfrage die Rede sein.“ Selbstverständlich giebt hier das Organ der ungarischen Regierung nur seinen frommen Wünschen Ausdruck und es will dadurch nur den ungeheuren Unterschied bezeichnen, der in der Auffassung betreffs der Orientfrage zwischen Pest und den Wiener Hofkreisen besteht. In letzteren soll die Ankunft Ignatieffs in Wien eine große Aufregung hervorgerufen haben. Die Annexionsgedanken schwirren wieder durch die Luft und geben in den ausländischen Blättern (wie z. B. in der Pariser „Presse“) zu den buntesten Combinationen Anlaß. Es scheint uns ganz überflüssig, zu wiederholen, daß, so lange Graf Andrassy an der Spitze des auswärtigen Amtes steht, von einer Annexion Bosniens niemals die Rede sein wird. — Andererseits gilt es auch keineswegs für eine abgeschlossene Sache, ob nicht im Falle eines türkisch-russischen Krieges die Occupation der zu dem Machtgebiete Oesterreich-Ungarns gehörenden slavischen Länder durch österreiche Truppen — stattfinden wird oder nicht.“ So hängt denn immer noch in der Schwebe, was in dem Vulcan Südost-Europas kocht und gährt und die nächste Zeit kann und muß uns vielleicht einen Ausbruch bringen, von dessen wilden Lavaströmen noch nicht zu ermessen ist, wie weit sie sich ergießen und welche Reiche sie in ihrer glühenden Umarmung erfinden mögen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Aus London, 27. März, wird berichtet: „Daily Telegraph“ will wissen, Rußland beabsichtige die Protokollverhandlungen in London auf einer Basis zu erneuern, welche Englands Anschauung über die Abrüstungsfrage Rechnung tragen dürfte. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor.

Aus Wien, 27. März. Die hiesigen Blätter beschäftigen sich mit der schwebenden Frage von ihren verschiedenen Standpunkten aus. Die „Neue freie Presse“ will wissen, daß Graf Andrassy, falls die directen Verhandlungen zwischen England und Rußland sich zerbrechen sollten, als Vermittler aufzutreten gedente. Der „Presse“ zufolge neigen sich die diplomatischen Kreise der Ansicht zu, daß die Protokollverhandlungen keineswegs abgebrochen seien. Es würden vielmehr die Verständigungsversuche nach den Feiertagen erneut aufgegriffen werden, falls inzwischen der Friede zwischen der Türkei und Montenegro erzielt werden sollte. Der letztere gelte überhaupt als Vorbedingung für eine Verständigung der Cabinetts. Allerdings dürfe England die Demobilisirungsfrage nicht in der Weise stellen, wie in den jüngsten Tagen gesehen.

Aus Wien, 27. März. General Ignatieff wurde heute Nachmittag um 1 Uhr von dem Kaiser in einer halbständigen Audienz empfangen und stattete alsdann dem Grafen Andrassy einen Besuch ab, welcher etwa eine Stunde währte.

Ebenso 27. März, Mittags. Der russische Botschafter Nowikoff und der französische Botschafter Graf Wagnon machten dem General Ignatieff heute Vormittag längere Besuche. Von dem Begleiter des General Ignatieff, Prinzen Tzeretleff, wurden der serbische Oberst Becker und der russische Agent Wesselski empfangen.

Aus Petersburg, 27. März. Nach hier vorliegenden Mittheilungen aus London sollte morgen daselbst ein Ministerrath stattfinden, welcher von durchschlagender Bedeutung für die Protokollfrage sein dürfte. — Wie aus Constantinopel gemeldet wird, sind die Friedensverhandlungen mit Montenegro keineswegs abgebrochen, sondern nur suspendirt. Die Seitens der Porte beanstandete Abtretung von Nikst bildet augenblicklich das Haupthinderniß der Lösung.

Aus Constantinopel, 27. März. Die montenegrinischen Bevollmächtigten erwarten noch die aus Cetinje erbetene Instruc-

tion, inzwischen haben die Verhandlungen keinen Fortgang genommen. Die Deputirtenkammer ist mit der Berathung ihrer Geschäftordnung beschäftigt.

Deutsches Reich. Die gesetzgeberischen Arbeiten, welche der Bundesrath zur Zeit in der bestimmten Absicht beschäftigt, dieselben noch in der gegenwärtigen Session des Reichstages zu Ende zu führen, betreffen lediglich Angelegenheiten, deren baldige Erledigung dringend erforderlich ist. Dagegen hat man alle Arbeit die sich auf organische Gesetze beziehen, bis zur nächsten Session vertagt, welche nach Ansicht der Mitglieder des Bundesrathes jeder Weise bedeutungsvoll zu werden verspricht. In erster Linie ist, so versteht man, eine Reform der Gewerbeordnung und vom Bundesrath beschlossene Novelle zum Actiengesetz ins Auge gefaßt; dagegen dürfte zu einer Revision des Zolltarifs nur in weit geringem Maße vorgegangen sein, als ein solche durch die Erneuerung der Handelsverträge bedingt ist.

Berlin, 27. März. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und Königin nahen heute Vormittag die gewohnten Vorträge und Arbeiten vor. Um 11 Uhr begaben sich die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach der Capelle des kaiserlichen Palastes, um die Prüfung der hohen Confirmanden vor deren morgiger Einsegnung stattfand. In's königliche Palais zurückgekehrt, empfing der Kaiser einige Generale und andere höhere Officiere zu Abstattung persönlicher Meldungen und hatte demnach noch eine Conferenz mit dem Chef der Admiralität Staatsminister v. Stosch. Das Diner beabsichtigen die kaiserlichen Majestäten um 5 Uhr in dem großherzoglich badischen Herrschaffen einzunehmen.

— Ihre Majestät die Kaiserin und Königin besuchte gestern mit der Großherzogin von Baden die neue Volksschule in der Wischahnsstraße.

Berlin, 27. März. (Bermischtes.) Zum Tumulte an dem Alexanderplatz wird nachträglich mitgetheilt, daß einer der Excedenten, welcher einen Verhafteten zu befreien versuchte, von dem ihn verfolgenden Polizei-Rentenan einen Dieb mit scharf Klinge über den Kopf erhalten hat und bereits am Sonnabend der erhaltenen tiefen Wunde verstarb.

Posen, 25. März. In voriger Woche fanden in den hiesigen städtischen Elementarschulen die öffentlichen Prüfungen statt, insofern ein besonderes Interesse boten, als sich durchweg erfreuliche Thatsache herausstellte, daß die deutsche Sprache bei polnischen Kindern selbst der untersten Classen keine Schwierigkeit macht und in kurzer Zeit von ihnen erlernt wird. Die polnische Schüler und Schülerinnen der obersten Classen beherrschen die ihnen ursprünglich fremde Sprache in der Regel so vollkommen, daß sie von ihren Mitschülern deutscher Nationalität kaum zu unterscheiden sind. Die Methode des neuen Unterrichts in der deutschen Sprache, wie sie in der hiesigen Provinz seit dem Sturz des Mähler'schen Schulregiments eingeführt ist, hat sich mithin in den hiesigen Schulen vollkommen bewährt. — In fast sämmtlichen Kreislagern unserer Provinz ist von polnischen Mitgliedern die Forderung gestellt worden, daß bei den Kreislagerversammlungen die polnische Sprache neben der deutschen gebraucht werde. D dieser Forderung mit Rücksicht auf das Amtssprachengesetz von der königlichen Regierung keine Folge gegeben ist, so werden jetzt von den polnischen Mitgliedern mehrerer Kreislagere Petitionen an die Minister des Innern in dieser Angelegenheit vorbereitet. Die polnischen Rittergutsbesitzer des Kreises Wreschen werden zur Besprechung dieser Angelegenheit am 7. t. M. in ihrer Kreisstadt eine Versammlung abhalten, zu der in den Zeitungen eingeladen wird.

Osnabrück, 27. März. Nach dem nunmehr festgestellte amtlichen Resultat erhielt bei der Neuwahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten v. Gerlach der Candidat der christlich-conservativen Partei, v. Müller, 13,023 Stimmen der liberalen Gegencandidat, Winkler, erhielt 10,907 St. Erstere ist somit gewählt.

Leipzig, 25. März. In einer Correspondenz aus Pagan berichtet das hiesige „Tagebl.“ über die kaum glaubliche Art und Weise, in der die Garnison jenes sächsischen Städtchens den Geburtstag des kaiserlichen Kriegsherrn gefeiert hat, resp. gefeiert haben soll. In der Erwartung, daß von kompetenter Seite ein Dementi oder wenigstens eine befriedigende Aufklärung werden erfolgen können, lassen wir unter allem Vorbehalt die betreffende Mittheilung des „Tagebl.“ hier folgen: Pagan, 24. März. Am 22. d. Mts., zu Kaisers Geburtstag, einem Tage, der zumal in diesem Jahre für alle Patrioten von ganz besonderer Bedeutung sein mußte, hat das hier stehende Militär (2 Escadrons des Carabinier-Regiments) an der allgemeinen Festeier nicht im geringsten Theil genommen. Denn während schon im vorigen Jahre das gedachte Militär gerade am Kaisergeburtstage theils „Stiefelparade“

d. h. Revision der von der Kammer gelieferten Reittiefel), heißt „Strafreiddienst“ hatte, ist auch in diesem Jahre vor- und nachmittags hier „Dienst“ gewesen und man sah die Mannschaften, mit wenigstens in Uniform, im Drillgang den Dienst thun. Ferner waren die die Wachen h-ziehenden Mannschaften nicht, wie bei die Feier des Tages erfordert hätte, in Paradeuniform mit Rosschweif, sondern nur in dem gewöhnlichen Wachanzug erschienen und auch im Tagesbefehl ist des Kaisers Geburtstag den Mannschaften gegenüber nicht mit einer Silbe erwähnt worden. Man ermag sich hier der Ansicht nicht zu verschließen, daß, wenn die Garnison den Geburtstag des Landesherren mit allen möglichen Ehren, Parade, Dienstfreiheit etc. feiern kann, sie dies an des Kaisers, des obersten Kriegsherrn, Geburtstag in gleicher Weise zu thun verpflichtet ist. Der Commandant der hiesigen Garnison war vormals Officier der hannoverschen Armee, er ist 1866 in die sächsische Armee übergetreten.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 24. März. Die ungarische Aenderung geht, nun schon zum zweiten Male seit kurzer Zeit, daran, als aus dem Jahre 1848 herrührende Wahlgesetz für den Reichstag abzuändern. Die gegenwärtig bevorstehende Abänderung trifft nur eine neue Eintheilung einzelner Wahlbezirke, durch welche unter Andern die stehende Bürger Sachsen mehrere Sitze im Landtage einbüßen. Die jetzt in Ungarn herrschende Tiszkapartei will sich besonderen Wohlwollens für die Sachsen eben nicht schämen; gleichwohl muß man, um gerecht zu sein, zugeben, daß er heute geplanten Wahlreform eine Angriffsbasis gegen die Sachsen nicht innewohnt. Der Reform liegen weder politische noch nationale Motive zu Grunde. Es herrschte früher in einzelnen Comitaten und Bezirken Ungarns eine arge Gebietszerstückelung, er vor Kurzem durch ein vom Reichstag beschlossenes, schon in leichtster Kraft erwachsenes Gesetz abgehoben wurde. Die in Folge desselben vorgenommenen Aenderung trifft auch Theile von Steiermarken, ins Besondere des Sachsenlandes. Aber gerade die Aenderung zog eine andere Unzulässigkeit nach sich. Es entstand durch dieselbe in den betreffenden Landesstellen ein Gegenstand zwischen der Eintheilung der Verwaltungsgebiete und der Wahlbezirke. Diesen zu beseitigen, ist der Zweck der vorliegenden Revision. Sie will die Zahl der Einwohner jener Gebiete und der Wähler dieser Bezirke möglichst in Einklang bringen, und zwar ohne Rücksicht auf die Nationalität.

Die Tiroler Landtagswahlen sind in den Städtegruppen für die verfassungstreue Partei weit günstiger ausgefallen, als in den Landgemeinden. Einen Wahlbezirk, jenen von Imst-Rente, haben die Liberalen neu erobert, verloren ging keiner, und in den übrigen von jeder clerikalen Bezirken haben sich die liberalen Minoritäten gegen die vorige Wahl merklich gehoben.

Preßl. 27. März. Das Oberhaus genehmigte in der General-Specialdebatte die Regierungsvorlage, betreffend die Aufnahme der neuen Goldrentenanleihe.

Schweiz. Bern, 23. März. Die Frage der Theilnahme an der Pariser Weltausstellung des nächsten Jahres hat wider Erwarten im Nationalrath auch nicht die geringste Erörterung veranlaßt. Nach Anhörung der Berichterstattung der Commission erfolgte sofort die Abstimmung, deren Ergebnis nicht nur fast einstimmige Bewilligung des zu diesem Zweck vom Bundesrath verlannten Credits von 375,000 Fr., sondern sogar dessen Erhöhung auf 380,000 Fr. war. Die Commission gab zwar zu, daß die Vortheile derartiger Ausstellungen nicht sehr groß und die gegenwärtige Lage der schweizerischen Industrie gerade keine glänzende sei; auch sei in Philadelphia das Urtheil über sie kein günstiges gewesen; wenn sie aber sich jetzt vom Kampfe fernhalten werde, so könnte dies dem Beständnis gleich, daß sie besetzt worden sei. Auch hätten einige Mitglieder der Commission ihre Meinung nicht eher aussprechen wollen, als bis man über die Absichten Frankreichs, betreffend die Erneuerung der Handelsverträge, Gewißheit erhalten. Als aber man die französische Regierung in fast officieller Weise erklärt habe, der Generaltarif werde nur auf diejenigen Nationen, mit welchen keine Handelsverträge bestünden, angewandt werden, und Frankreich werde vielmehr den schweizerischen Interessen im Sinne des freien Verkehrs Rechnung tragen, sei die Commission vollständig einstimmig gewesen. Jedenfalls hat das Letztere auch im Nationalrath als Hauptgrund den Ausschlag gegeben.

Frankreich. Paris, 25. März. Die Marschallin Rac Maçon ist dem Cardinal-Erzbischof von Lyon von der Summe, die ihr für die Lyoner Arbeiter zur Verfügung gestellt wurde, 30,000 Frs. zugesandt, damit der neue Cardinal sie an die Lyoner Seidenarbeiter vertheilen lasse. Man hätte hier lieber die Civilbehörden von Lyon mit der alleinigen Vertheilung der betreffenden Gelder vertraut gesehen, da die Erfahrung lehrt, daß die Günstlichkeit die ihr zugesandten Gelder zu benutzen pflegt, um Propaganda für Rom zu machen. — Die jungen Mädchen der Congregationschulen zur Strafe anzubrennen, scheint System werden zu sollen. In Dijon ereignete sich ein neuer Fall dieser Art: Eine Lehrerin der

dortigen Nonnenschule zwang eine ihrer Schülerinnen, eine glühende Feuerzange zu küssen. Die Nonne wurde in Folge dieser barbarischen Handlung verhaftet, die Gerichte aber sind bis jetzt noch nicht thätig in der Sache geworden.

Belgien. Brüssel, 27. März. Das Journal „Le Nord“ äußert lebhaften Zweifel über die Richtigkeit der von dem „Daily Telegraph“ gebrachten Mittheilung, daß die Protokollverhandlungen in London auf der Basis der sofortigen Abrüstung Rußlands wieder aufgenommen werden sollten.

England. London, 26. März. Im Mansionhouse fand heute unter dem Vorthe des Lordmayor von London ein Meeting statt, daß die Veranstaltung einer Ausstellung englischer und ausländischer Druckereigegegenstände zur Feier der vor nunmehr 400 Jahren durch William Caxton erfolgten Einführung der Buchdruckerkunst in England zum Zwecke halte. Auf den von dem deutschen Botschafter, Grafen Münster, unterstützten Antrag Antony Trollope's nahm die Versammlung eine Resolution an, die sich für die vorgeschlagene Feier aussprach. Graf Münster hob in seiner Rede hervor, daß er die Ehre habe, das Land zu vertreten, in welchem die Buchdruckerkunst erfunden worden sei und daß er die beabsichtigte Feier als ein neues Band der Bereinigung zwischen England und Deutschland betrachte, von welcher er hoffe, daß sie zwischen beiden Ländern fortbestehen werde.

Die Reise des Thronerben ist von Samstag auf heute verschoben worden, dürfte aber wegen der Bildung einer Geschwulst gänzlich unterbleiben. — Die politische Lage ist unverändert; das britische Cabinet erwartet weitere Eröffnungen der russischen Regierung. — Der volkswirtschaftliche und durch Schriften über die englische Verfassung bekannte Schriftsteller Bagehot, Redacteur des „Economist“, ist gestorben.

27. März. Unterhaus. Northcote erklärte Hartington, daß Unterhandlungen über die Orientpolitik fortbauern unter den Großmächten. Betreffs des Protokolls ist der Text noch nicht gänzlich festgestellt, aber die hauptsächlich noch zu erwartende Frage sei, unter welchen Bedingungen unterzeichnet werden solle; er hoffe, nach den Osterferien befriedigendere Mittheilungen machen zu können. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Unterstaatssecretär Bourke dem Deputirten Jenkins gegenüber, die Regierung habe keine Mittheilungen über die von den Türken in Bosnien und der Herzegovina angeblich neuerdings verübten Grausamkeiten erhalten. Dem Deputirten Samuelson erwiderte Bourke, der Consul Holmes habe am 13. d. der Regierung berichtet, daß sich in Bosnien an verschiedenen Orten Abtheilungen von Insurgenten zeigten und daß es wohl auch zu Aufhebungen käme, die indessen nicht ernstlicher Natur seien. Die Auswanderungen aus den aufständischen Provinzen nach Oesterreich dauerten fort. — Das Oberhaus hat sich heute bis zum 13. April vertagt.

Schweden. Stockholm, 24. März. Die vier hiesigen deutschen Vereine „Deutsche Gesellschaft“, „Concordia“, „Liedertafel“ und „Humor“ haben sich vorgestern zu einer gemeinschaftlichen Feier des 80jährigen Geburtstages des Deutschen Kaisers vereinigt.

Spanien. Cadix, 26. März. Bei dem zu Ehren des Königs Alfons in hiesigen Arsenal stattgehabten Bankett brachte derselbe einen Toast auf die englische Marine aus, erinnerte hierbei an seinen früheren Aufenthalt in London und schloß mit dem Wunsche für die Fortdauer der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Spanien. Der englische Gesandte, Layard, hob in seiner Erwiderungsrede hervor, daß die Armeen Englands und Spaniens beide seiner Zeit für das Princip der Unabhängigkeit gekämpft hätten.

Rumänien. Bukarest, 27. März. Das Ministerium beschloß, da die allgemeine Krise die Aufnahme einer Anleihe im Auslande nicht gestattet hat, Behufs Deckung des bei der Uebernahme der Geschäfte vorgefundenen Deficits eine innere Anleihe im Betrage von 22 Millionen durch Ausgabe von Papiergegeld ohne Zwangscours aufzunehmen. Derselbe soll periodisch nach Maßgabe des Verkaufs der Domainalgüter getilgt werden. — Die Nachricht, betreffend den Ankauf von 35,000 Chassepotgewehren durch die Regierung, wird als unbegründet bezeichnet. — Die Kammer hat die Regierungsvorlage, nach welcher die provisorischen Handelsconventionen um 9 Monate verlängert werden sollten, angenommen.

Amerika. Washington, 23. März. Dr. Washburne, der Gesandte der Vereinigten Staaten bei der französischen Republik, hat die Abberufung von seinem Posten erbeten. — Eine Deputation farbiger Methodisten-Bischöfe machte heute dem Präsidenten Hayes ihre Aufwartung. In seiner Erwiderung auf deren Adresse bemerkte der Präsident: Ich kann Sie versichern, daß Ihre Race von meiner Administration niemals vernachlässigt werden wird. Die Ernennung von Dr. Frederic Douglas zum Marschall des Staates Columbia zeigt meine Absicht an, die gleichen Rechte Aller zu fördern.

— 27. März. Der republicanische und der demokratische Gouverneur von Südkarolina, Chamberlain und Hampton, haben die Einladung des Präsidenten, hierher zu kommen und mit ihm über die Lage von Südkarolina zu conferiren, angenommen. In New-Orleans hat sowohl Packard, wie Nicholls eine Proclamation an die Bevölkerung gerichtet und darin deren Unterstützung für sich nachgesucht.

Basilien. Pernambuco, 23. März. Als Antwort auf die Thronrede der Regentin hat die Deputirtenkammer mit großer Mehrheit ein Vertrauensvotum für das Ministerium beschlossen.

Wien. Verrten. Die persische Regierung gedenkt in Europa drei neue Gesandtschaften zu errichten, und zwar in Wien, Berlin und Madrid. Die endgültigen Entschlüsse des Schah darüber werden noch während der Festlichkeiten des persischen neuen Jahres (Nurus), das Dienstag, den 20. d. Mts., begonnen hat und volle zwölf Tage dauert, officiell und öffentlich bekannt gegeben werden.

— Zum persischen Generalcommissär für die Weltausstellung in Paris hat der Schah den Post- und Telegraphendirector in Tabriz, Schawbet Khan, ernannt, und wird derselbe sich schon nächstens nach der Seinesstadt begeben. — Aus Tiflis, 10. März, wird gemeldet: Im Kaukasus sind in letzter Zeit viele Pferde für persische Rechnung gekauft worden. Es bestätigt sich, daß Persien umfangreiche Rüstungen betreibt. Man will in Teheran 2 Armeecorps in der Gesammstärke von 35,000 Mann mobilisiren. Diese Armee soll in 7 Divisionen eingetheilt werden. Der Schah erbat sich eine Anzahl russischer Officiere, welche der persischen Sprache vollkommen mächtig sind. Zwischen Tiflis und Teheran besteht ein lebhafter Dapeschwechsel.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 28. März.

— (Confirmation.) In der evangelischen Gnadenkirche hieselbst wurden heut durch Herrn Pastor Schent 138 Confirmanden (30 aus der Knaben-Mittelschule, 32 aus der Mädchen-Mittelschule, 9 aus der höheren Töchterschule, 58 aus der evangelischen Volksschule, 2 aus dem Schmid'schen Privat-Institute und 7, welche keine öffentliche Schule besuchten) feierlichst eingeweiht.

— (Schuljahr und Wiederbeginn des Unterrichts.) In den hiesigen Schulanstalten wurde gestern resp. heut der Unterricht und damit zugleich das Schuljahr geschlossen. Die Wiedereröffnung des Unterrichts erfolgt Seitens des Gymnasiums, sowie der höheren Töchterschule und der Mittelschulen am 12., Seitens des Schmid'schen Privat-Instituts und der Volksschulen aber bereits am 9. April.

— (Schwaffer.) Nach der in den letzten Tagen eingetretenen Schneeschmelze im Gebirge stieg der Wasserstand des Bobers bereits seit vorgestern. Gestern Abend traf aus Vandeshut die telegraphische Meldung hier ein, daß in Folge des Gewitters, welches Nachmittags um 4 Uhr am Hochgebirge hingezogen war, und in der dortigen Gegend mit wolkenbruchartigem Regen sich entladen hatte, eine weitere bedeutende Anschwellung des Bobers zu erwarten sei. Die hiesige Polizeibehörde verabsäumte nicht, den event. gefährdeten Bewohnern von dieser Meldung Kenntniß zu geben. In der That erfolgte bis Nachts gegen 12 Uhr noch ein weiteres Steigen des Bobers bis zum ufervollen Stande, worauf das Wasser wieder zu fallen begann.

— (Regierungsverordnung, die Rinderpest betreffend.) Die kgl. Regierung zu Prag hat auf Grund der Bestimmungen in den §§ 1 und 2 des Gesetzes vom 7. April 1869, Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend, unterm 23. d. Mts. eine Verordnung erlassen, in welcher nach § 1 auf der Gödlich-Reichenberger Eisenbahn das Einladen von Rindvieh gänzlich untersagt ist und nach § 2 auf der Schlesienschen Gebirgsbahn der Transport von Rindvieh nur auf den Stationen Hirschberg, Lauban und Görlitz zugelassen werden darf und zwar unter folgenden Bedingungen: Der Versender des Viehes hat dem Vorsteher der Verladestation a. eine von dem Landrath des Kreises, in welchem er angelesen ist, frühestens 8 Tage vorher ausgestellte Bescheinigung zu übergeben, in welcher die Stückzahl der zu versendenden Thiere, deren Farbe, Geschlecht und Hornbrandzeichen angegeben und das Zeugniß ausgestellt sein muß, daß der Versender die Thiere wenigstens 4 Wochen auf seiner Besorgung gehabt hat, und daß in dem Kreise die Rinderpest nicht herrscht; b. eine Bescheinigung des beamteten Thierarztes auszuhandigen, daß die betreffenden Thiere am Tage der Verladung an keiner ansteckenden Krankheit leiden und einer solchen auch nicht verdächtig sind. Die Ausfertigung dieser Bescheinigungen erfolgt kostenfrei in zwei gleichlautenden Exemplaren. Die Uricate bleiben im Besitze der Bahnhofsvorstände; die Duplicate aber werden den Viehversendern zur Ausübung an die Käufer überlassen.

— (Landrathliche Bestimmungen, die Maul- und Klauenseuche betreffend.) Die im hiesigen Kreise übernehmende Maul- und Klauenseuche veranlaßt den kgl. Landrath, Prinz Reuß, zu bestimmen, daß Schwarzviehhändler nicht mit seuchenkranken Schweinen umherziehen dürfen und maul- und klauenseuchenkrankes Rindvieh nicht auf öffentliche Straßen kommen darf, jeder

Besitzer von Rindvieh oder Schweinen aber verpflichtet ist, im Interesse seines und des allgemeinen Wohls z. B. Selbstsuche auszuüben, zu welchem Zwecke angerathen wird, während des Herrschens der Krankheit und einige Zeit nachher kein fremdes Vieh anzukaufen. Sofern dies aber nicht thunlich sei, solle man den Körper und namentlich das Maul und die Klauen der Thiere mit einer schwachen Carbollösung (2 Theile zu 100 Theilen Wasser) waschen, ehe dieselben unter die einheimische Herde gebracht werden.

— (Bestätigt und verpflichtet.) Herr Hauptmann Conrad, welcher am 12. v. Mts. vom hiesigen Kreistage als Kreisdeputirter gewählt worden ist, wurde vom kgl. Landrath, Prinz Reuß, unterm 26. d. Mts. für das betreffende Amt verpflichtet.

— Vom Fuße des Riesengebirges. (Der Palmsonntagmarkt von Warmbrunn.) Der Badeort Warmbrunn, der den Mittelpunkt des weiten schönen Thals unmittelbar am Fuß des Riesengebirges innehat, zählt zu seinen historischen Eigenthümlichkeiten auch einen Palmsonntagmarkt, im Volksmunde der Gebirgsbewohner der „Tallackmarkt“ genannt. Die Entstehung dieses Marktes soll bekanntlich aus der Klosterzeit datiren und in seiner heutigen marktähnlichen oder beinahe volksthätigen Erscheinung mit einem Ueberreste der früheren Cistercienserpropstlei zusammenhängen. Wie dem nun auch sein möge, ein ganz eigenartiger, volksthümlicher Charakter lagt sich bei dieser ungewöhnlich zahlreichen Zusammenströmung der Gebirgsleute, selbst aus Böhmen her kaum bestreiten, wie es sich auch kaum in Abrede stellen läßt, daß seit alter Zeit hauptsächlich die herangewachsene Gebirgsjugend diesen Sonntag der Palmsonntagsfeier als willkommenen Anlaß zur ersten Frühlingsluftbarkeit sich zu Ruhe gemacht zu haben scheint. Auf letzteren Umstand scheint nicht nur das eigenartige Gebäd des Tages, das in allen Größen aus Semmelteig oder aus Pfefferkuchenteig selbgeboten wird und eine Mannsfigur darstellen soll, hinzudeuten. Auch das früher damit verbundene Festbieten von Kosmarinsträußen scheint der theilweise bedeutungsvollen Zusammenkunft der Jugend beiderlei Geschlechts nicht geringen Vorschub geleistet zu haben. Das Geschenk eines solchen Gebäds, sowie die gleichzeitige Ueberreichung eines Kosmarinweiges soll daher in früherer Zeit häufig als Heirathsantrag eines Burschen einem jungen Mädchen gegenüber gegolten haben. Unter der Bezeichnung „Tallack“ versteht freilich der Volksmund des Gebirges einen in seiner Jugendlust etwas ausgelassen sich gebührenden jungen Menschen und man könnte füglich erkaunen, daß sich die jungen Burschen des Gebirges selber ihren Gebirgschönen bei dieser Gelegenheit in der Eigenschaft von lauter solchen Exemplaren von Ausgelassenheit vorgestellt haben sollten. Daß es auch heut zu Tage noch bei diesem Markte ziemlich lustig herzugehen pflegt, davon gab der neueste Palmsonntagmarkt nicht wenige Beweise, obgleich der diesjährige auswärtige Besuch des Marktes im Vergleich zu den Vorjahren ein bedeutend geringerer war. Man schrieb den diesmaligen verminderten Besuch des Marktes sowohl dem kurz vorher eingetretenen unangünstigen Wetter, als auch den schlechten gegenwärtigen Geschäftszeiten zu. Daraus läßt sich denn auch leicht abnehmen, daß der Tag als Markttag gefühlt weniger Bedeutung zu haben scheint, wie als Tag der Luftbarkeit, Paschische, Caroussells und Waarenausrücker oder Schnellverläufer machen, wie es thien, die besten Geschäfte. Allerdings rechnen auch Gasthäuser, Bäder, Pfefferkuchler und Conditoreien nicht ganz vergeblich auf einige Früchte dieses Tages.

— Conradswaldau. Zur Vorfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers und Königs hatte am 21. d. Mts. Abends fast jedes Haus illuminirt, von 8 bis 9 Uhr fand großer Zapfenstreich statt, wobei die vom Herrn Gemeindevorsteher Beer dem Militärverein geschenkte Trommel, wie dies derselbe bestimmt hatte, zum ersten Mal in Gebrauch kam. Donnerstag, am 22. d. früh, erfolgte Revue, um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Blasen vom Thurne, um 8 $\frac{3}{4}$ Uhr Kirchenparade, um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt, gehalten von Herrn Pastor Vonzer. Um 11 Uhr trat der Militärverein bei den Friedensselchen an, der Vereinshauptmann, Guldbesitzer Herr Wille, brachte unter dem Wunsche, daß man den 21. Geburtstag Sr. Majestät ebenso feiern möge, wie den 21., das Hoch auf den Kaiser aus. Herr Cantor Ernst stimmte dann mit der Schuljugend das „Heil dir im Siegerkranz“ an, worin Alles unter Begleitung der Musikcapelle mit einstimmte. Nachmittags fünf Uhr marschirte der Militärverein unter Musik und Trommelschlag in die Siegers'sche Brauerei, wo bis zum anderen Morgen in sehr freudiger Stimmung unter reger Theilnahme der ganzen Gemeinde die Feier des so hochwichtigen Tages beendet wurde.

A. Striegau, 27. März. (Communales. — Auszeichnung. — Beethovenseier.) In der letzten Stadtorbundenen Sitzung wurden zu Sparcassen-Curatoren die Herren Tuchfabrikant Broßmann und Kaufmann Söllner gewählt. Bei der Wahl eines Protokollführers und dessen Stellvertreter erhielten Goldarbeiter Fiedler und Maler Tinzmann die Majorität. Ferner bewilligte die Versammlung dem emeritirten Lehrer Müller einen Pensionszuschuß von 120 Mark. — Von Seiten Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta wurde Johanna Klose in Hülftich in Anerkennung ihrer mehr als vierzigjährigen in ein und derselben Familie treu geleisteten Dienste

mit einem goldenen Kreuze, sowie mit einem die Allerhöchste Namensunterschrift tragenden Diplom beschenkt. — Der wissenschaftliche Verein veranstaltete gestern, als am 50. Todestage Ludwig von Beethovens, eine Erinnerungsfeier im „Deutschen Hause“, bei welcher Cantor Filla über das Leben und Wirken des gefeierten Componisten einen interessanten Vortrag hielt und mehrere Vereinsmitglieder ein Beethoven'sches Quartett (Op. 16) für Piano, Violine, Viola und Cello zur Aufführung brachten.

(N. A.) Glogau. Die schlesische Porcellan- und Steingut-Manufactur zu Tiefenfurt schließt das Geschäftsjahr 1876 mit einer Unterbilanz von 15,076 Mark, welche durch die beschlossene Reduction des Actien Capitals von 600,000 M. auf 300,000 M. ihre Dedung findet.

(Br. M.-B.) Lublinitz, 23. März. (Schluß eines blutigen Dramas.) Der von dem Befreiten Frei durch Unvorsichtigkeit so unglücklich in das Gesicht geschossene Dragoner Hils ist gestern Abend 11 Uhr seinen unsäglich schmerzhaften Verletzungen erlegen, und wird durch den Kriegerverein feierliches und militärisches Ehrengelicht nach dem Kirchhofe erhalten. Der Thäter, Befreiter Frei vom 10. Regiment, welcher nach Polen geschickt war, stellte sich freiwillig dem Militärcommando in Ossa und ist gestern Mittag hier in das Gefängnis eingeliefert worden, um heute früh weiter transportirt zu werden.

Rattowitz, 24. März. (Verhaftet.) Die hiesige Zeitung schreibt: Laut Beschluß des königl. Kreisgerichts zu Beuthen wurde gestern früh 9 Uhr in seiner Wohnung der Concipient August Neugebauer, Redacteur des „Bürgerfreund“ und der „Oberchles. Nachr.“ verhaftet und nach Beuthen abgeführt. Anlaß dazu haben die seit längerer Zeit in den beiden Blättern veröffentlichten tendenciosen Schmähartikel gegen fast sämtliche hiesigen Behörden und angesehenen ehrenhafte Persönlichkeiten gegeben.

Der verlorene Sohn.

Roman von Adolph Streckfuß.

(Fortsetzung.)

XXIV.

Vor dem Wohnhause des Gutes „Auf dem Bühl“ stand ein rüstiger, etwa 60jähriger städtisch gekleideter Mann; er schaute mit dem Ausdruck der Bewunderung nach dem Weg, der von der Altberger Landstraße zu dem Gute herauf führte. Eine Equipage war von der Landstraße abgebogen, sie nahte dem Gute, zwei Herren saßen in derselben. Sie konnten nur nach dem Bühl wollen, denn hier endete ja der Weg.

Der Wagen rollte heran, er hielt vor dem Hause. — „Herr von Wallow! Wahrhaftig, ist es möglich? Herr von Wallow! Sie hier?“ so rief der freudig überraschte Gutsbesitzer, indem er herzlich dem alten Herrn die Hand reichte.

„Also richtig gefunden!“ erwiderte Herr von Wallow sehr vergnügt. „Ja, dies ist der wahre und echte Theophil, wie er lebt und lebt; und die Jahre haben ihm nicht gar zu viel gethan! — Nicht wahr, Sie wundern sich, mich hier zu sehen, alter Freund?“

„Das leugne ich nicht, aber ich freue mich um so mehr! — Willkommen auf dem Bühl! Das ist wahrhaftig eine ungeahnte Freude.“

Er öffnete den Schlag und wollte dem alten Herrn aus dem Wagen helfen, Herr von Wallow aber sprang mit jugendlicher Leichtigkeit heraus. „Nach geht es ohne Hülsen“, sagte er munter. „Nun geben Sie mir noch einmal die Hand, alter Freund! Wie frisch und kräftig der Mann ausseht, als habe er zwanzig Jahre geschlafen. Sie haben sich in der langen Zeit wenig verändert, desto mehr aber der da“, — er zeigte auf Otto, der ebenfalls ausgestiegen war und jetzt Herrn Schulz höflich freundlich begrüßte, — „den haben Sie auch schon gesehen, werden ihn aber wohl schwerlich wiedererkennen.“

„Ich weiß wirklich nicht, mit wem ich die Ehre habe“ —

„Mein Neffe, der Sohn meines lieben verstorbenen Vaters Rothfels von Gandsdöberg, — der kleine Otto, der seitdem ein großer Naturforscher, ein zweiter Humboldt geworden ist.“

„Der kleine Otto? Ja, es sind noch immer die schönen Züge des munteren Knaben, den ich einige Mal in Gandsdöberg gesehen habe“, — entgegnete der Gutsbesitzer herzlich. — Sie sind mir herzlich willkommen, Herr Baron. — Für Ihren trefflichen Herrn Vater habe ich stets eine große Verehrung gefühlt und seiner, sowie Ihrer Frau Mutter erinnere ich mich noch immer mit Dankbarkeit und Liebe, wenn ich auch sonst nicht gern an jene Zeit zurückdenke. — Man vergißt ja gern Erinnerungen, deren man sich schämen muß. Aber davon jetzt nichts weiter, ich will mir die Freude, Sie und den verehrten Herrn bei mir zu sehen, nicht dadurch verbittern. Treten Sie ein in mein einfaches Haus, meine Herren und noch einmal, seien Sie mir herzlich willkommen.“

Er führte die Reisenden durch einen kleinen Vorflur in ein großes geräumiges, nicht elegant aber wohllich eingerichtetes Zimmer. Als Otto dasselbe betrat und sich umschaute, erwachte

in ihm plötzlich eine dunkle Erinnerung. In diesem Zimmer war er schon einmal gewesen, es war ihm so bekannt und doch auch wieder so fremd. Dort das Hirschgeweih an der Wand, er kannte es, auch den mächtigen schwarzen Ofen und die niedrigen, mit eisernen Gittern versehenen Fenster. Täuschte er sich? Nein, hier hatte er Unterkunft gefunden in jener verhängnißvollen Nacht, hier hatte er Clara zum ersten Male gesehen, durch das Fenster dort hatte er sie von außen beobachtet, hier an dem schwarzen Ofen hatte sie gestanden. War auch die ganze Einrichtung des Zimmers eine andere, stand auch an der Stelle des weißen Tisches, an welchem damals Heinrich Schulz gesessen hatte, eine Tafel von Mahagoniholz, das Zimmer war dennoch dasselbe.

Otto bebte vor Aufregung. Wenn er sich nicht irrte, wenn er damals wirklich hier gewesen war und nicht im Forsthaus von Tannheim, dann war ja Clara nicht die Tochter des Försters, dann war sie, — aber nein, das war ja unmöglich. Eine zufällige Ähnlichkeit zweier Zimmer in verschiedenen Häusern mußte ihn täuschen. Stundenlang war er damals mit Clara durch den Wald gewandert, um nach Altberg zu gelangen, zwei Mal hatte er über den Fluß fahren müssen, während von hier aus die Stadt so nahe war. Er mußte sich irren!

Aber dort war ja auch die Thür, welche nach der Kammer ging, in der er geschlafen, aus der Clara ihn heimlich fortgeführt hatte. War auch dies ein Zufall? Darüber mußte er sich Gewißheit verschaffen!

„Führt jene Thür nicht nach einer Kammer, in welcher der frühere Besitzer dieses Gutes verschiedenes altes Wirtschaftsgeräth aufbewahrte?“ fragte er Herrn Schulz.

Dieser schaute Otto, dessen Züge den Ausdruck der aufs äußerste gespannten Erwartung, der tiefsten inneren Erregung trugen, erstaunt an. „Ja wohl, Herr Baron“, erwiderte er. „Jetzt ist es mein Schlafzimmer, früher war es die sogenannte Kumpfkammer. Sie kennen also dies Haus? Waren Sie denn früher schon ein Mal hier?“

„Ich glaube es und zwar unter so merkwürdigen Verhältnissen, daß ich ins Klare kommen muß, ob ich mich täusche oder nicht. Sie sollen Alles erfahren und werden mir dann gewiß verzeihen, wenn ich Sie um die Erlaubniß bitte, mir Ihr Schlafzimmer ansehen zu dürfen.“

„Sehr gern. Mein ganzes Haus steht Ihnen offen.“

Rebend vor Erwartung öffnete Otto die Thür der Schlafkammer. Diese bot mit ihrer sauberen, wohllichen Einrichtung einen so ganz anderen Anblick, als die Kumpfkammer, daß Otto einen Augenblick wieder zweifelhaft wurde, aber nein, er täuschte sich nicht, dort waren die zwei eisvergitterten Fenster, dort gegenüber die Thür, durch welche Clara in der Nacht zu ihm gekommen war.

„Führt diese Thür nach einer kleinen Kammer, von welcher aus man in die Küche gelangt?“

„Gang recht. Bitte, überzeugen Sie sich selbst.“

Herr Schulz öffnete die Thür, er ging voran, Otto folgte ihm. Richtig, hier war die kleine Kammer, hier die Küche, hier auch die Thür, welche nach dem Hofe führte. Er trat auf den Hof hinaus. Dort rechts lag die große Scheune, deren dunklen Schatten er in der Nacht gesehen hatte, dort der Garten, hinter dem sich die Stoppelfelder ausbreiteten, auch den nicht fernen Waldrand sah er, nach welchem Clara ihn geführt hatte.

„Noch eine Frage beantworten Sie mir“, sagte Otto in tiefer Erregung zu Herrn Schulz. „Wie weit ist es von jenem Waldrande dort bis zum Fluß?“

„Nun fünf Minuten bis zu der Stelle, wo der zum Gute gehörige Bahn liegt.“

Otto war in jener Nacht einen viel gewundenen Weg gegangen, jetzt aber wurde es ihm plötzlich klar, weshalb Clara ihn so geführt hatte. Sie wollte ihm die Möglichkeit abschneiden, das Haus, in welchem er die Nacht zugebracht hatte, wiederzufinden. Deshalb hatte sie ihn zuerst auf verwinkelten Zerrwegen hin zum Fluß geführt, dann ihn übergesetzt und auf dem jenseitigen Ufer hatte sie ihn Stunden lang im Walde umhergeführt, um endlich ihn über den Fluß zurück und auf den richtigen Weg nach Altberg zu bringen. Jetzt erst wurde ihm ihre Bemerkung, daß sie ihn getäuscht habe und dafür seiner Verzeihung bedürfe, klar, jetzt erst verstand er auch manche Widersprüche, welche ihm früher aufgefallen waren, ja, es war ihm nun begreiflich, daß er früher nicht weiter geforscht hatte, weshalb Clara sich selbst diesen Namen gab, während die Försters-tochter Bertha hieß und nur von dem Bruder spottweise Clara genannt wurde, auch weshalb Clara niemals von ihrer jüngeren Schwester sprach. Sie hatte freilich stets vermieden, von ihrer Vergangenheit und ihren Familienvhältnissen zu reden, auch Otto hatte keine Frage gethan, und hierdurch war es möglich geworden, daß seine fest gefasste Meinung, Clara sei die Försters-tochter von Tannheim, niemals erschüttert wurde. Ein Gefühl unaussprechlichen Glückes durchdrang Otto, als ihm jetzt kein Zweifel mehr

bleib, daß Clara ihm nahe verwandt sei, daß ihr das Vermögen seines Oheims gehöre. Die arme Arbeiterin hatte stolz seine Werbung zurückgewiesen, obgleich sie ihn liebte, die reiche Erb- und durfte seine Hand annehmen, eine neue selige Hoffnung erblühte in seinem Herzen.

„Ich habe eine wunderbare Entdeckung gemacht, Oatel Wallow“, sagte er sehr bewegt zu seinem Oatel, der ihm gefolgt war, „mir schwindelt fast bei dem Gedanken an so viel Glück, ich wage es kaum zu glauben, und doch kann ich nicht mehr zweifeln. Oat. I, unsere Clara ist nicht, wie wir Beide meinten, die Försterstochter von Lannheim, sie ist die Tochter Sidonien's. Meine erste durch den wunderbaren Klang ihrer Stimme erzeugte Ahnung hat mich nicht betrogen.“

„Oto, ich glaube, bei Dir rappelt es ein Bläschen“, entgegnete Herr von Wallow ungläubig. „Dort steht ein Brunnen. Ein Eimer fast Wasser auf den erhitzten Kopf, das ist ein Universalmittel. Wer nicht Du Dr. Köhler's Buch: „Das ganze der Wasserheilkunde?“ Nicht? Es taugt nicht viel, ist aber sehr lehrreich, lies es.“

„Du wirst Dich bald selbst überzeugen, Oat. I Wallow, jetzt aber dürfen wir unsern gütigen Herrn Schulz, der uns mit so liebenswürdiger Gafffreiheit empfangen hat, nicht länger in Unge- wisshheit über den Zweck unseres Besuches lassen. Er muß Alles wissen, dann wird er uns sicher bei unserem Vorhaben unterstützen.“ (Fortsetzung folgt.)

Reifig-Auction

Dienstag, den 3. April c.,
früh von 9 Uhr ab,
im **Birkigt-Busch.**

Holz-Auction

Bekanntmachung.

3686] Es sollen aus dem Holzhofe zu **Rochau** am Dienstag, d. 3. April d. J., von Vorm. 10 Uhr ab,

Öffentlich licitando nachstehende Aus-
hölder verkauft werden:

180 Stück Eichen	} -Klöber.
87 = Birken	
25 = Rothbuchen	
2 = Weißbuchen	
5 = Erlen	
3 = Ahorn	
3 = Aspen	

Dies zur Kenntniß.
Rochau, den 27. März 1877.
Großherzogl. Oldenburgisches
Oberinspectorat.
Bloneck.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums befindet sich mein
Noleaux- und Tapeten-Lager
im **Laden, Ring Nr. 16,**
und halte unter Zusicherung der reellsten Bedienung das-
selbe bestens empfohlen. [3555]
J. Herrstadt.

Producten- und Cours-Original-Telegramme

des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.	28. März.	27. März.	Breslau.	28. März.	27. März.
Weizen per März	209	204	3 1/2 % Schief. Pfandbr.	85	85
Roggen per März	156	156	Oesterr. Banknoten	165,50	165,10
April/Mai	156,50	157	Freib. Eisenb.-Actien	68,90	66,75
Hafer per März	133	133	Oesterr. Eisenb.-Actien	122,35	121,7
Rüböl per März	66	66	Oesterr. Credit-Actien	251	244,50
Spiritus loco	48,50	48,80	Lombarden	134	132
April/Mai	50,50	51	Schief. Bankverein	87,50	87,50
			Bresl. Discountbank	70,75	70,75
			Laurahütte	66,50	65,70

Wien.	28. März.	27. März.
Credit-Actien	153,30	150,30
Lomb. Eisenb.	80,25	80
Napoleon's or	9,75	9,85

Bank-Discount 4 0/0 — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Inferate.

[3683] Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Müller,
Otto Mohrenberg,
Cantor und Lehrer.
Girschberg. Verlobdort.

Nach monatelangem, schweren
Leiden verschied heute 3/8 Uhr sanft
mein guter Mann, der Kaufmann
F. A. Hartmann.
Dies zeigt mit tiefem Schmerz
statt jeder besonderen Meldung an.
Gunnerdorf, d. 28. März 1877.
Aug. Hartmann,
geb. Thamm.
Die Beerdigung findet Sonnabend,
früh 9 Uhr, statt.

[1315] Dienstag Abend 7 1/2 Uhr
verschied nach kurzem Krankenlager
an Schlagfluß und Gehirnerweichung
unser inniggeliebter Gatte, Vater,
Pfleger und Großvater, der Tuch-
schuhfabrikant
Franz Anders.
Um stille Theilnahme bitten tief-
betradt
die Hinterbliebenen.
Beerdigung: Freitag, Nachm. 4 Uhr.

Todes-Anzeige.

[3677] Es hat dem allweisen
Gott gefallen, unsern inniggeliebten
Gatten, Vater, Schwieger- und
Großvater, den vormaligen Frei-
bauergutsbesitzer und zuletzt Bauer-
auszügler
Johann Gottfried
Lips
zu **Probsthahn,**
nach kurzem Krankenlager am 23.
d. M., Morgens 7 Uhr, im vollen-
deten 72. Lebensjahre von uns ab-
zurufen. Schmerz erfüllt widmen
wir hierdurch diese Nachricht ent-
fernten lieben Freunden und Be-
kannnten und halten uns aufrichtiger
Theilnahme versichert.
Die Hinterbliebenen.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

[3670] Die Rechnung der Zimmer-
gesellen-Krankenkasse pro 1876 liegt bis
10. April c. in unserer Registratur zur
Einsicht der Kassennmitglieder aus.
Girschberg, den 26. März 1877.
Der Magistrat.

Avis!

Den geehrten Bewohnern von **Hermisdorf u. A.**
und **Umgegend** erlaube mir hiermit ergebenst anzu-
zeigen, daß ich am 6. April d. J. eine
Fleischerei,
verbunden
mit **seiner Wurstwaaren-Fabrik,**
in der vormalig **Vehler'schen,** jetzt mir gehörenden
Besitzung zu **Hermisdorf** errichte.
Indem ich bemüht sein werde, durch höchst reelle
Waare und freundliche Bedienung mir das Wohlwollen
des geehrten Publikums zu erwerben und um geneigte
Kundschaft bitte, zeichne
Hochachtungsvoll
Hainke, Fleischermeister,
[3668] **Warmbrunn,** den 29. März 1877.

Hilger's Natur-Rasenbleiche,

= Löwenberg, Raubaner Vorstadt, =

empfeht sich [3659]
zur Aufnahme von Bleichwaaren jeder Art, stellt die
billigsten Preise und garantirt für jeden Schaden.

[3666] Zur Anlegung von größeren
und kleineren Gärten, sowie Instand-
haltung derselben empfiehlt sich
Hochachtungsvoll
Johann Wecker,
Handelsgärtner
in **Warmbrunn, Hermisdorferstraße,**
„Villa Louiseglück.“

[3521] Einem hochgeehrten
Publikum, sowie besonders den **Ger-
ren Klempnermeistern** hiesigen
Orts und Umgegend die ergebene Anzeige,
daß ich einen
Trockenofen
errichtet habe und empfehle mich zum
Lackiren von Blechwaaren,
welches auf das Sauberste und zu zeit-
gemäß billigen Preisen besorgt wird.
Hochachtungsvoll
F. Meiser, Fabrikant.
Warmbrunn im „Schwarz. Hof.“
Louis Rudolph's
Kunst- u. Seidenfärberei,
Druckerei
und Waschanstalt
äußere Burgstr. 20
(unter dem neuen Thorberge),
hält sich einem geehrten Publikum bestens
empfohlen. [3551]
Annahme in Landeshat bei **Präul.**
Charlotte Weiser, in Piesbau bei
Herrn G. Seitzel.

Zhierschaufest zu Liegnitz.

Mit Genehmigung der hohen Staatsbehörden wird der hiesige landwirthschaftliche Verein **Dienstag, den 15. Mai d. J.**, eine Zhierschau, sowie eine Ausstellung von Acker- und Wirthschaftsgeräthen, landwirthschaftlichen Maschinen und Modellen, wie von allen Arten landwirthschaftlicher Erzeugnisse veranstalten und mit derselben die staatliche Stuten- und Rinderschau nebst Verloosung und Prämierung von Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen, Federvieh und gewerblichen Gegenständen verbinden.

Actien für die Verloosung a 2 M., sowie gedruckte Exemplare des Programms, aus welchen die näheren Bestimmungen zu ersehen sind, können bei dem Vereins-Schatzmeister Herrn **Danquier Steinfeld** (Filiale der Breslauer Wechselbank, vorm. Louis Pollack hieselbst) in Empfang genommen werden. Correspondenzen an den Landschafts-Registrator **Speer** hieselbst. [3661]

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.

Dr. Birnbaum, Hoffmann-Scholz, Landrath, Liman-Parchwitz, Scherzer-Leschwitz, Schneider-Petersdorf.

Fächer äußerst billig bei [1303] **W. v. Zelder.**

Mehrfache Anfragen beantwortend zeige ergeben sich an, daß ich auf gewisse, nur für das leichtgläubige Publikum berechnete Reclame-Annancen von Haaranstreuerinnen nie etwas antwortete noch erwiderte. Wer gut und reell in Haararbeiten bedient sein will, dem halte ich mich stets zu solchen Preisen bestens empfehlen. [3700]

Von selbstigegebenen **Ausfallhaaren** fertige alle Arten Haararbeiten, als **Söpfe, Chignons, Scheitel, Perücken, Uhrketten, Bilder,** hingehörende neue Haararbeiten nur von nachweisbar gesund abgeschuliteten Haaren zu den billigsten Preisen.

F. Hartwig, Hoffmeister.

[1310] Alle Arten

Wuhaararbeiten,

Hüte

vom elegantesten bis zum einfachsten Genre, werden auf das Geschmadvollste und Billigste angefertigt bei

Laura Gebhard,

Biegelgasse Nr. 2.

Auch werden daseibst etliche Lehrmädchen angenommen.

[3697] Von heute ab ist meine **Bade-Anstalt** bis ersten Ostersfeiertag **Mittag** geöffnet.

Finger.

Compagnon-Gesuch.

[3658] Zu einem am Breslauer Platze bestehenden rentablen Fabrikgeschäft, dessen Artikel der Mode nicht unterworfen, wird ein thätiger Socius mit einer Einlage von 10,000 Mark gesucht.

Offerten sub **C. M. 19** befördert das

Central-Annoncen-Bureau in Breslau, Carlsstrasse 1.

Ca. 100 Ctr. Stroh

sind zu verkaufen in **Nr. 100** zu **Pöschwitz.** [3581]

[3571] Aufträge auf die als vorzüglich bekannten **Knochenohle = Superphosphate** mit 12 bis 18% löslicher Phosphorsäure, **Superphosphate** aus Knochenohle, **Vader-Guano-Superphosphate u. Ammonial-Superphosphate,** von dem **Fürstlich Auersperg'schen Bergamte,** nimmt unter Garantie für angegebene Gehalte entgegen **F. A. Reimann in Hirschberg.**

[3556] Aechten bayerschen (Oberndorfer) **Kunkelrüben-Samen** empfang und empfiehlt **F. A. Reimann.**

Als bestes Hausmittel gegen **Magenkrampf, Magenkatarrh** etc. empfehle mein präparirtes [734] **Magensalz,** 1/2 Carton 75 Pf., 1/4 Carton 1 M. 50 Pf. **Theodor Pfeiffer,** Leipzig, Glockenstr. 1. Zu beziehen durch **Paul Spehr** in **Hirschberg.**

Sonnenschirme

und En-tout-cas

empfehle in reichhaltigster Auswahl zu hierorts bekannt billigsten Preisen **Bazar - J. Choyke,** [3705] „zur Fortuna“.

Frischen, hellen Bergener Medicinal-Leberthran empfiehlt [215]

Dunkel, Hirsch-Apothete, Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post.

[3692] Ein guter 6 octobiger **Flügel** ist billig zu verkaufen bei **Paul Schröbel** in **Warmbrunn.**

3 starke Arbeitspferde

(feste Zieher) stehen zum Verkauf. Näh. durch **Deeren Gastwirth Scholz** [3698] zwischen den Brücken.

[3676] Dominium **Schreibendorf, Nr. Landeshut,** offerirt zur Frühjahrssaat: **Sommer-Roggen, Gerste, Früh- u. Späthafser,** sowie **2 Ctr. holl. Leinsamen.**

Preiselbeeren, [3548] **türkische Pflaumen** offerirt **M. Guder.**



Ein großer, dreijähriger silbergrauer

Zuchtbulle

(Original Holländer Race) steht zum Verkauf bei

Ueberschaer, Gutsbesitzer

[3608] in **Höfel** bei **Röwenberg.**

Ein brauner, noch nicht dressirter, 8 Monat alter

Vorstehhund

ist preiswürdig zu verkaufen. **Dr. Kiersch, Schmiedeberg.**

Ein Fohlen,

Hengst, 1/4 Jahr alt, verkauft das **Dom Leiffersdorf** bei **Alt-Jannowitz.**

Gochrotte Cot. Apfelsinen, Messiaer Citronen, amerik. Schnittäpfel, franz. und türk. Pflaumen, Birnen, sowie besten Emmenthaler Käse empfiehlt [3565]

G. Noerdlinger.

Beste Preßbest

empfehle **M. Guder.**

Circa 600 Schock d. elähliche **Kiefernplanzen** stehen billig zum Verkauf. Näh. bei **verw. Hielscher, Gunnersdorf.**

100 Kisten Schindeln

verkauft umzugs halber billig [3673] **W. Betermann** in **Schuleberg.**

Kinderwagen

empfehle in größter Auswahl [3702] **A. Köhler, Warlaube 29**

Hüte und Mützen

empfehle in neuester Frühjahrsfacon billig **F. Hartwig,** [3701] **Hoffmeister.**

[1309] **Blumenbonig** empfiehlt **Zimmermann** in **Jannowitz.**

Lampen etc.

werden gekauft in [3588] **Hirschberg, Dreiffenbergerstr. 12.**

Ca. 30 Ctr. gutes Hen

sind zu verkaufen bei **W. Koerner** [3662] in **Gunnersdorf.**

Von neuester Sendung empfehle:

- f. Potsd. Kaiser-Raffinade,
- gem. weissen Farin,
- beste neue Sultaninen,
- Vourel Elem. Rosinen
- slüsse und bittere Mandeln.

Ferner:

- echt Emmenth. Schweizerkäse,
- besten Limburger Käse,
- Braunschweiger und Gothaer Cervelatwurst,
- Sardines a l'huile,
- Russ. Sardines in Pickl.,
- Hamb. Speckbücklinge,
- geräucherte u. marin. Heringe,
- sowie

- frischen Blumenkohl,
- Catharinen Pflaumen,
- bestes türk. Schneidemuss,
- Victoria-Erbsen,
- Bohnen und Linsen,
- f. Wiener Gries und diverse Sorten Graupen.

Hugo Schnelder,

Warmbrunn,

Hermesdorfer- und Klosterstr.- [3672] **Ecke.**

Franzöf. Mühlsteine

vom besten Material, welches Frankreich bietet, dauerhaft und sauber gearbeitet, vorzügliche Leistungsfähigkeit, empfiehlt [3455]

Gottwald & Co., **Groß-Glogau.**

**Frische
Preßhefe**
empfehl[et] [3690]
Johannes Hahn.
Kinderwagen

in feinsten Ausstattung und großer Auswahl empfehl[et] zu den billigsten Preisen [3664]
Hermann Stief Jr.
in **Wormbrunn.**

**Fertige
Damen-Umhänge,**
als:
Talmas, Jaquetts, Zä-
chen, Regenpaletots,
Kaffermäntel u.,
Französl. Longs, Lama-
u. Zephyr-Chales u. Tücher,
Schwarze Tibet- und
Cachemirs-Chales und
Tücher, glatt u. gestickt
mit wollenen u. seidnen
Franzen
offeriren zu auffallend billigen
Preisen [3537]
Gehr. Friedensohn,
Langstraße 1.

frisch gebrannte Mandeln,
frisch überzogene Pommeranz-
schalen,
frischen Malzzucker und
diverse Bonbons empfehl[et]
[3703] **A. Scholtz,**
lichte Burgstraße 1.

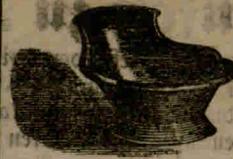
**Neueste
Promenadenfächer**
empfang und empfehl[et] sehr preiswürdig
Bazar — **J. Choyke,**
„zur Fortuna.“

[3600] Ein sehr starker
Rettenhund
(Wolfsrace),
der sich vorzüglich zum Bewachen eignet,
ist zu verkaufen bei
H. Link, Schmiedeberg i. Schl.

**Wald = Pflanzen-
Verkauf.**
**Kiefer-, Fichten- und
Lärchenbaum-Pflanzen,**
2. und 3jährig, mit Ballen,
stehen im Gemeinde-Forstrevier **Scho-**
dorf zum Verkauf. Nähere Auskunft
ertheilen Herr Casshofbesitzer **Antel-**
mann und Forstausseher **Gertramp**
hier selbst. [3678]
Schozdorf, im März 1877.
Die Forstverwaltung.

liefert wie bekannt sauber, schnell und billig
die Buchdruckerei der Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riefengebirge,
Kirchberg i. Schl., Schillauerstraße Nr. 31.

Alle beim **Quartalwechsel** nöthigen **Druckarbeiten,** als:
Facturen, Rechnungen etc.



Einem verehrten kauftüchtigen Publikum
halte mein aufs beifortirte Blech-, Mess-
u. Lackwaren-Lager, Petroleum-Lampen
Cassemaschinen, Tablettis u. geneigter Be-
achtung bestens empfohlen. Ferner als in
diesem Winter besonders stark und sorgfältig
gearbeitete rohe und lack. Wassereimer, dgl.
Kannen (auch für Kinder), Milchgefäße, als:

Schwedische Abrambecken,
Milchmesser mit Glas-Scala, Transportir- und Stallkannen,
Milchgelten, geaichte Blech- und Mess-Litermaasse, kräftiger als
irgend wo anders, dabei verhältnismäßig billiger. —
Bei Einkäufen von Ausstattungen u. gewähre ich per Cassa
5 bis 6% Rabatt. — Bestellungen jeder Art werden, wie bekannt,
exact ausgeführt und möglichst rasch besorgt.
Zum Austrocknen von Stuben bei Neubauten empfehle ich
leicht transportable Regulatore-Spar-Coecs, Schüttlöfen, auch
leibweise und besorge das Aufstellen. [3695]

Herm. Liebig, Klempnermstr.,
Kirchberg, Ecke der Neuen Burgstraße Nr. 14 und am Burghor I.

Mocca = Saccia = Caffee,
das Pfund 50 Pf., empfehl[et]
[3689] **Johannes Hahn.**

Sonnenschirme
empfehl[et] zu auffallend billigen Preisen
[3590] **Max Eisenstaedt.**

Herrschaftliche Kalkbrennerei
in
Wünschendorf.
Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß in obiger Brennerei
vom **29. d. Mts. ab frisch gebrannter Kalk** zu
haben ist und empfehle ich:

Baukalk den Neuscheffel zu 90 Pf.,
Ackerkalk resp. Asche = 50 =
Labegeld 2 Pf.
Gleichzeitig bemerke ich, daß der von mir gelieferte Kalk
nur gegen Baarzahlung verladen wird.
Diejenigen geehrten Abnehmer, welche einen größeren
Bedarf entnehmen wollen u. Credit beanspruchen, ersuche ich
beifuss Unterhandlung sich entweder an mich oder an meinen
Schwiegerjohn **Theodor Hoferichter** daselbst münd-
lich oder schriftlich zu melden. Auch bin ich auf Wunsch
bereit, größere Lieferungen von Kalk für Bauten zu über-
nehmen und wird mein Bestreben stets dahin gerichtet sein,
meine werthen Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen.
Hochachtungsvoll und ergebenst

Ernst Gottwald,
Herrschaftl. Kalkbrennereipächter
zu **Wünschendorf.**
[3684] **Soberröhrsdorf,** den 28. März 1877.
Fuhren sind zu jeder Zeit am Orte zu erlangen.

Champagner
prämiirt: Wien 1873, Trier 1874, Colmar 1875, Bissabon 1878
pr. Flasche a Mk. 1,50, 2, 2,50, 3.
Probeflasken à 12 Fl. gegen Nachnahme.
Nobiling & Schneider,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland,
[3278] **Zell a. d. Mosel.**

Frdr. Schliebener erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß alle Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison eingetroffen sind. [3514]

Chemisets und Serviteurs,

bunt und weiß, in allen neuen Mustern und in jeder passenden Halsweite, sowie die dazu passenden Stulpen sind in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen wieder auf Lager bei

R. Schüller,

[3681] Bahnhofstraße 59, schrägüber der Post.

Als ganz besonders preiswerthe

Cigarren

empfehle:

Regarda II, Espana und Kaiser Wilhelm II zu 40 Mark,

Liberta's, Regarda I und Henry Klay zu 45 Mark,

Flor de Tabaco's, Exellent und Habanna-Manilla zu 50 Mark,

Kaiser Wilhelm I, Fürst Bismarck, Abundantia und Amistad-Manilla zu 60 Mark

und so fort bis zu 200 Mark pro Mille.

Emil Jaeger, Langstr. 22.

[3665]

Budenbesitzer in Bädern

mache ich zur Saison auf mein reichhaltiges

En gros-Lager v. China- u. Japansachen

als: Tablett's, Gläseruntersetzer, Dosen, Kastenfiguren etc., aufmerksam.

A. Rohr, Breslau,

Königsstraße Nr. 2.

[3437]

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, echten Pomm. **Portland-Cement**, bestes Oberschl. **Walz- u. geschmied. Eisen**, alle Sorten **Stahl** in vorzüglichster Qualität, complete **Wagenachsen**, breit u. schmalspurig, **Pflugschaare** in allen Größen, **Bohr- u. Reifenbiegemaschinen**, **Hufeisen u. Hufnägel** für engl. u. deutschen Beschlag,

Drabt u. Drahtnägel,

Bau- u. Ofenbau-Utensilien,

Eisenbleche in allen Größen u. Stärken,

Zink-, Messing- u. Weißbleche

offeriren bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Rumpelt & Meierhoff,

[2746]

Hirschberg i. Schl., Markt Nr. 25.

114

Zum bevorstehenden Feste halte mein Lager

sämmtlicher Colonialwaaren

unter Zusicherung zeitgemäßer Preise einer geneigten Beachtung bestens empfohlen. [3564]

G. Noerdlinger.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel empfehlen reichhaltigste Auswahl in

Möbel- u. Portierenstoffen, Gardinen, weiß und bunt, vom einfachsten bis elegantesten Genre, **Tischdecken, Teppiche, Bett- und Steppdecken**

wegen gänzlicher Auflösung ihres Mode-Waaren-Geschäfts

25 bis 30 Procent

unter den früheren Kostenpreisen. [3536]

Gebr. Friedensohn,

Hirschberg, Langstraße Nr. 1.

Um zu räumen

verkaufe

Rouleaux

zum Fabrikpreise.

Max Eisenstaedt.

[3591]

Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke

ist ein in allen Gegenden Deutschlands rühmlichst bekanntes Buch, welches durch jede Buchhandlung für nur 60 Pf. zu beziehen ist. [174]

SOO

Adressen von Personen, denen, nachdem sie vielerlei Mittel nutzlos angewendet hatten, das Dr. Werner'sche Heilverfahren Gesundheit und Wohlfinden verschaffte, sind dem Buche beigebracht. Da unser Buch vielfach nachgeahmt wurde, verlange man nur, um sich vor Täuschung und Geldverlust zu hüten, die in

G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Original-Ausgabe. (H. 36000)

Rosenbäumchen mit 2- und 3-jährigen Kronen, Gehölz- und Allee-bäume in verschiedenen Größen u. Stärken, Staudenpflanzen, Gemüse, Blumen, Sämereien u. Pflanzen, Gras-Samen in mehreren Sorten zu Rasenplätzen u. Wiesen, sowie 10-15 Centner frühe, weiße Rosen-Kartoffel (**Fairy Rosa**)

empfehle zu billigen Preisen

Johann Wecker,

[366.]

Handelsgärtner in Warmbrunn.

Erschäftsverlehr.

24,000 Mk.

werden sofort zur **ersten Hypothek** auf ein neuerbautes, an der Salzbrunn-Freiburger Chaussee gelegenes Grundstück, gerichtet. Taxe 51,015 Mk., von einem p[er]s[on]lich en Zinszahler gesucht. Best. Offerten unter **Z. 100** sind an die Exped. d. Bl. zu richten.

600 Mt. Mündelgeld

sind gegen sichere Hypothek abzugeben bei dem Gastwirth Herrn **C. Stenort** in Lahn.

450 Mark

sind von hiesiger kath. Kirchenkasse auf pupillarische sichere Hypothek zum 1. April d. J. auszuleihen. Schreiberbau, im März 1877. **J. B. Mohr.**

Die zu Ober-Langhelwigsdorf bei Volkshain gelegene

Schmiede

ist familienverhältnißhalber mit oder ohne Acker zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer **Julius Sommer**, Stellenbesitzer in Langhelwigsdorf.

Die **Gärtnerstelle** Nr. 16

in **Erdmannsdorf** mit ca. 4 Morgen Acker, Obst- und Grasgarten, ist veränderungshalber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Das Haus ist fast neu. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Das den **Sauermann'schen Erben** gehörige Hausgrundstück Nr. 306 zu **Mittel-Käufung** mit massivem Wohnhaus, ca. 4 Morgen Acker, Obst und Grasgarten steht sofort preiswürdig zum Verkauf. Die **Sauermann'schen Erben.**

Eine gangbare Restauration

in **Breslau** ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Offerten unter Chiffre **C. P. S.** an die Exped. des „Voten“.

Eine Ziegelei

in **Hirschberg** i. Schl. beabsichtigt Besitzer wegen Kränklichkeit und hohem Alter zu verkaufen oder auf 1 Haus zu veräußern. Näheres durch Herrn Kaufmann **Thomas**, Warmbrunnerstr.

Restauration und Mühlen-Verkauf.

[3657] Eine **Windmühle** mit Restauration, in einem belebten Orte in der Nähe von **Legnitz** gelegen, alles gut gebaut, ist billig mit wenig Anzahlung zu verkaufen, und bald zu übernehmen. Hypotheken fest. Näheres bei **E. Kuhn** in **Legnitz**, Breslauerstr. Nr. 20.

[3704] Bei der Feller des Geburtsfestes **Er. Maj. des Kaisers zu Volkshain** ist ein grau- und weißgestreiftes, selbenedes **Schawltuch**, worin sich eine krongolbene Nadel befand, von einem Herrn vergiffen worden, und wird derselbe gesucht, jenes dem Herrn **Caffetier Bötter** in **Volkshain** übersenden zu wollen. **C. Hoffmann**, Nagelschmied in **Volkshain**.

[1313] 1 **Revolver** ist gesund. word. Abzul. in Nr. 240 zu **Schmiedeberg**.

Vermietungen.

[3698] Die seit 1871 von Frau **Rätthin Geyper**, geb. von **Buchs**, bewohnte helle und geräumige **1. Etage** m. Haafes, lichte Burgstr. 14, ist von **Johanni d. J.** ab anderw. z. verm. **Herm. Liebig.**

[3660] In meinem Hause, **Promenade Nr. 33**, ist per 1. Juli c. die **zweite Etage** nebst Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten. **H. Ludewig.**

[3584] Eine **Wohnung** im 1. Stod, bestehend aus abgeschlossenem Entree, 2 großen Stuben, Küchenstube nebst allem Beigelaß, ist zu vermieten **Sirischgraben-Promenade 4.**

[3468] Zwei freundliche Zimmer mit Balkon, nach der **Sirischgraben-Promenade** gelegen, sind möblirt oder unmöblirt zu vermieten. Näheres **Priesterstr. 3** beim Eigenthümer selbst.

[3696] Ein **Stübchen** mit Bett bald zu beziehen **dunkle Burgstr. 14.**

[3691] Eine möblirte **Stube** mit Alcove zu vermieten **Sreiffenbergerstr. 14.**

[1308] Möbl. **Stube** z. verm. **Hirschgr. 4.**

[3671] Eine möblirte **Stube** mit schöner Aussicht ist zu vermieten **Priesterstraße 3.**

[3669] Zwei **Wohnungen** zu 140 und 75 Thlr. p. a. vom 1. Juli event. auch früher, einzeln oder zusammen mit Gartenbenutzung zu vermieten. Näheres bei **Rektor Wälbner**, Schäferstr. 22, 2 Treppen.

1 **Stube** bald zu beziehen **Herrenstr. 9.**

[1351] Ein **Laden** mit Nebenstube u. wozu z. B. ein frequentes **Lapiffert-Geschäft** u. betrieben wird, ist 1. April in mein em Hause zu vermieten. **Hirschberg, Bahnhofstr. neb. der Post Dunkel, Hirsch-Apothek.**

Wohnungs-Gesuch.

[3682] Eine Familie, die Aufwanderungswegen einige Monate in **Warmbrunn** oder Umgegend leben will, sucht zum 1. April eine gut möblirte **Wohnung** von 3 Stuben und Küche, wenn möglich in einem kleinen Haus allein. Adressen sind abzugeben bei **Tischlermeister Scholz** in **Hirschdorf.**

Eine Wohnung,

am **Markte** gelegen, ist bei mir vacant geworden. In derselben wurde die **Buchbinderei** seit 15 Jahren betrieben und ist der **Besitzer** derselben wegen Erbschaft eines Hauses verzogen. Da im Umkreise von 2 1/2 Meilen kein **Buchbinder** vorhanden, ist die **Wohnung** solchen zu empfehlen. Reflectanten wollen sich melden bei **Alex**, **Birchschafftsbesitzer** in **Kupferberg.** Auch könnte ein ordentlicher **Barbier** baselbst Unterkommen finden. [1311]

Arbeitsmarkt.

Ein Rutscher,

der auch **Selbarbeit** versteht, nähtern und bescheiden ist, kann sich zum baldigen **Eintritt** melden bei **Laborant Zöfel** in **Krummhübel.**

[3659] Ein gewandter **erster Haushälter** wird zum sofortigen **Eintritt** gesucht von **A. Prodel**, **Hotel du roi** in **Edenberg** i. Schl.

Zücht. Steinbrecher u. Tagearbeiter werden noch angeworben. Die **Hampel'sche Kalkbrennerei-Verwaltung.** **Th. Foerster.** **Alt-Röhrsdorf** bei **Volkshain.**

Hôtel „Union“, Breslau,

nabe des **Freiburger** und **Marktischen** **Bahnhofes**, neu und komfortabel eingerichtet, wird zu soliden Preisen der **Zeitzeit** empfohlen.

Bereins-Anzeige.

General-Versammlung des **Bienenzucht-Bereins** von **Warmbrunn** und **Umgegend**

am **3. Osterfeiertage** (3. April c.) **Nachm. 3 Uhr**, im **Saale „zum schwarzen Roß“.**

Tages-Ordnung. **Rechnungslegung** — **Neuwahl** des **Vorstandes** — **Anlauf** eines **Beobachtungsstockes** desgl. **Bienen-Geräthschaften** für die **Bereins-Mitglieder** — **Bestimmungen** über die **diebstahligen Exursionen** — **Aufnahme** neuer **Mitglieder** — **Eingiehung** des **Beitrages** u. **Recht** zahlreiches **Erscheinen** der **Mitglieder** ist **sehr erwünscht.** **Warmbrunn, den 29. März 1877.**

Der Vorstand.

[3688] Zwei tüchtige **Klinkerkreischer** und ein **Formkreischer**, zum **Zweck** eines **Kirchenbaues**, können sich **sofort** melden bei **Klose** in **Dägdorf** bei **Zauer.**

[3683] Das **Dom. Ober-Hohendorf**, Kreis **Volkshain**, sucht zum **sofortigen** **Eintritt** bei **gutem Lohn** und **ausreichendem** **Deputat** 1 **verheiratheten** **Pferdeknecht** und 1 **Rußstallmagd.**

Ein Lehrling. Sohn **rechtlicher** **Eltern**, wird **sofort** unter **günstigen** **Bedingungen** **angenommen** von **Grollmus**, **Kürschner** in **Hirschberg.**

[3602] Ein **Mädchen**, welches das **Schneidern** gründlich **erlernen** will, kann sich **melden** bei **Frau Auguste Stelzer**, **Warmlaube** Nr. 29.

[1314] Eine tüchtige **Kellnerin** sucht **sofort** **Stellung** durch das **Vermittlungs-Compt.** **Wintermantel**, **Herrenstr. 9.**

Bergnügungskalender.

Empfehle **heut** **Abend** von **6 Uhr** ab: **Döfenschweif** **glasirt**, **Kalbsteolets** **en Babilotte**, **Roastbeef** **a l'Anglais** mit **Piccalilly.**

[3699] **H. Demnitz.**

Hotel z. Zacken.

Empfehle **heut** von **6 Uhr** ab **Soulasch.**

[3707] **H. Ende.**

Zur Tanzmusik auf **Montag**, den **2. Feiertag**, **labet** in die **Brauerei** **ergiebt** ein **Gastwirth** **Forollo** in **Schreibendorf.**